

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 49 (1978)
Heft: 6

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gesichert wurde. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Revision der Statuten. Durch einen klug gefassten Art. 5 wird es allenfalls möglich sein, den Interessenkonflikt Erzieher—Heimleiter zu bereinigen.

Dem Ehepaar Eugster, Bürgerheim St. Margrethen, und Fräulein Iris Schweizer, Bundt, Wattwil, konnten Blumen zum silbernen Dienstjubiläum überreicht werden. «Vater Eugster» dankte für die Ehrung und blendete kurz auf 1953 zurück, indem er sich an einen kargen Lohn und keine Ferien und Freitage erinnerte. Sind es die Anstrengungen des VSA, die geholfen haben, Arbeitsbedingungen, die aus dem Armenwesen des letzten Jahrhunderts zu stammen scheinen, zu beseitigen?

Im Vorstand trat ein Wechsel ein. Aktuar Werner Steingruber, Alters- und Pflegeheim St. Margrethen, trat nach sechsjähriger, überaus tätiger Mitgliedschaft zurück. An seine Stelle wählte die Versammlung Frau Ruth Wunderli-Müller, Pflegeheim Uznach. Mit der Wahl einer weiteren Frau wollte man das Ungleichgewicht in der Geschlechtervertretung ausgleichen.

Im vergangenen Jahr feierten verschiedene St. Galler Heime Jubiläen: Hochsteig 125 Jahre, Iddaheim Lütisburg 100 Jahre, Evang. Altersheim Steig, Rheineck, 25 Jahre, Kinderheim Andwiler 30 Jahre.

In seinem Referat «Bisheriges und Neues aus der staatlichen Heimaufsicht» zeigte Dr. L. Brägger in sympathischer Weise die Neuerungen durch das neue Kindsrecht auf.

Ein gemeinsames Mittagessen sowie eine Solovorstellung der Künstlerin Erika Ackermann rundeten die Tagung auch noch im Gemütsbereich ab.

M. Ermatinger

Aus den Kantonen

Aargau

Bremgarten beteiligte sich am Regionalen Alters- und Pflegeheim **Bremgarten—Mutschellen—Kelleramt** mit rund 2 Mio. Franken.

Im St. Josefsheim **Bremgarten** wurden jüngst 11 Diplomanden für Heimerziehung gefeiert. Ausbildungszeit 3 Jahre.

Das ehemalige Absonderungshaus des **Brugger** Spitals ist zu einem Krankenhaus mit 22 Betten umgebaut worden. Mit seiner bescheidenen Grösse soll in diesem Haus nicht die Atmosphäre eines Krankenghettos aufkommen. Die Tageskosten liegen zwischen 36 und 51 Franken.

Die Arbeitskolonie **Muri** hat in Fritz Schmied und Frau (vom Altersheim Schleithem) einen neuen Verwalter bekommen.

Das Haus «Morgenstern», Mutschellen—**Widen**, meldet einen sofortigen Wechsel in der Leitung des Heimes. Anstelle von Frau Hebing hat Herr Stilianidis die Verantwortung übernommen.

Bern

Biel feierte die Grundsteinlegung des Bürgerheimes «Favorita». Dank eines Legates war ein Fond für den Bau eines Heimes für alleinstehende alte Damen gestiftet worden. Die Mietpreise seien nicht niedrig gehalten, stünden aber im Einklang mit der von der Stifterin gewünschten Wohnlichkeit, heisst es. Dazu soll das Heim selbsttragend geführt werden. Die Eröffnung ist auf Ende November geplant.

Langenthal bearbeitete das zweite Reglement für das Kinderheim «Schoren», nachdem das erste zurückgewiesen worden war. Das Einsetzen einer speziellen Heimkommission wurde als unnötige Aufblähung des Verwaltungsapparates abgelehnt. Nach Reglement soll die Heimleitung zu den Sitzungen der Fürsorgekommission mit beratender Stimme eingeladen werden, wenn Heimangelegenheiten zu behandeln sind.

Das neue Altersheim «Schlossgut» **Münsingen** umfasst 40 Betten in einem Leichtpflegeheim und 15 Wohnungen daneben, nebst Personalunterkünften.

Das Jugendheim **Prêles** auf dem Tessenberg betreut derzeit 59 Jugendliche, denen 13 interne Berufsmöglichkeiten geboten werden. Jugendgerichte und Vormundschaftsbehörden weisen die Burschen ein, die nach Abschluss ihrer Lehre als Starthilfe ihr Sparheft mit dem Lehrlingslohn erhalten. Bei guter Führung werden pro Jahr ein paar Urlaubstage gewährt, 1976 waren das 540 Tage. Kein einziger Zögling ist dabei «abgehauen». Ueber 90 Prozent dieser Jugendlichen hatten bereits mit Drogen zu tun.

Das Kinderheim «Sonnenblick» in **Ringgenberg** hat ein turbulentes Jahr hinter sich. Der Heimleiter musste aus gesundheitlichen Rücksichten seinen Posten aufgeben. Die neuen Führungskräfte, mit dem neuen Kurs nicht einverstanden, reklamierten. Fristlose Entlassungen beendeten den Streit.

«Bernaville» in **Schwarzenburg** soll bald einmal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Bernaville ist eine — 1973 gegründete — konfessionell neutrale, gemeinnützige Stiftung. Sie ist nicht Ausbildungs-, Beobachtungs- oder Durchgangsheim für geistig- und körperlichbehinderte Jugendliche und Erwachsene, sondern ein dauerndes Zuhause in einer geschützten Gemeinschaft. Sie soll zur Begegnungsstätte

zwischen gesunden und geistigbehinderten Menschen werden.

Der Standort für das zukünftige Alters- und Pflegeheim **Sumiswald** ist bestimmt, das Grundstück gesichert, das Konzept liegt in groben Zügen fest. Es geht voran.

Rund 46 000 Franken haben «Bund»-leser seit Weihnachten 1977 für die Heilpädagogische Grossfamilie «Nils Holger-son» in **Wattenwil** zusammengelegt, was alle Erwartungen übertroffen hat.

Herzogenbuchsees Altersheim soll bis 1980 mit 66 Betten fertig dastehen.

Kirchberg darf sein Altersheim bauen.

In **Köniz** wird das Männerheim der Heilsarmee vergrössert.

Luzern

1974 wurde in **Luzern** die Heimleiterkonferenz gegründet. Es ist dies eine junge Interessengemeinschaft, die sich vor allem Ziele gesetzt hat, wie: bessere Anstellungsbedingungen, Förderung der Entwicklung im Heimwesen, bessere Kontakte. Roman Steinmann, der 1. Präsident, trat 1977 zurück. Sein Nachfolger ist Anton Huber, Schöpfheim. «Neue Kräfte mit andern Zielsetzungen sollen für eine nächste Periode das Feld beherrschen.» Die Kontakte zu den benachbarten grossen Institutionen des VSA und SKAV bedürfen besonders sorgfältiger Pflege. Bisher war davon recht wenig zu spüren.

Das liberale Heim an der Voltastrasse, **Luzern**, bietet auf gemeinnütziger Grundlage ledigen Männern zu günstigen Preisen Unterkunft und Verpflegung (monatlich 500 Franken). Die Parteizugehörigkeit ist nicht mehr ausschlaggebend wie früher. Alle 72 Betten des Hauses sind besetzt von Jungen und Alten, aber nicht von Pflegebedürftigen. Es ist da eine zusammengewürfelte Gesellschaft vorhanden, die viel Toleranz und Verständnis erfordert.

Sozialpädagogische Heime im Kanton **Luzern** sind immer noch in 2 Kategorien eingeteilt: die einen beziehen Subventionen vom Bund und von der IV, die andern gehen leer aus. «Es ist ein Teufelskreis», erklärt der Leiter des Jugendheimes «Sonnhalde» in Emmen. — «Wenn wir kein Fachpersonal haben, bekommen wir keine Subventionen — ohne Subventionen können wir uns nur zum Teil Fachleute leisten.» Bis vor kurzem flossen die Gelder aus dem Straf- und Massnahmenvollzug an Heime, die wenigstens 5 sozialisationsgestörte Minderjährige betreuten. Seit 1978 sollten es ihrer 50 Prozent sein. Somit wird die Not der Sozialpädagogischen Heime, die nicht subventioniert werden, grösser und führt zu einschneidenden Beschränkungen in vielen Belangen.

Die 22 Kinder aus dem «Titlisblick», 2- bis 8jährig, wurden vom Direktor der Titlisbahn zu einer Fahrt und zu einem Mittagessen auf dem Titlis eingeladen.

Sempach möchte ein Altersheim mit 50 Betten erstellen. Eine kalte Dusche aus Bern fiel wie ein Reif über die Pläne: es könne höchstens ein Heim mit 30 Betten finanziert werden. Das Bundesamt für das Sozialwesen erhielt dann aber rechtzeitig den Bedürfnisnachweis und gab grünes Licht.

Innerschweiz

Die Gemeinde **Menzingen** und die Hilfsgesellschaft desselben Ortes führen seit Jahren Verhandlungen um das Kinderheim «Marianum», das seit 5 Jahren leer steht. Dieses Kinderheim existierte von 1852 bis 1973. Es musste mehrmals vergrössert, 1929 abgerissen und neu gebaut werden. Zeitweise wurden hier 140 Kinder untergebracht. 1970 plante die Kommission eine vollkommene Neugestaltung, ein Heim für Schwererziehbare in 6 Einfamilienhäusern für 70 Kinder. Die Menzingerschwestern aber meldeten, es sei ihnen unmöglich (Nachwuchsmangel!), das Heim weiter zu führen. Zudem seien nur noch drei Menzinger Kinder im Heim untergebracht, die andern kämen aus dem Raume Zürich. Was tun? Alle Verhandlungen scheiterten, auch diejenigen über ein evtl. Drogenheim. Wohnblöcke errichten? Menzingen hatte bereits zu viele leere Wohnungen. Ob die Gemeinde nun das ganze Areal für sich, für Zweckbauten erstet?

Das Betagtenheim «am Schärme» in **Sarnen**, geplant für 88 Pensionäre, Eröffnung im Herbst 1979 vorgesehen, hat bereits über 50 Aufnahmege suchte erhalten.

In **Unterägeri** ist das Erholungsheim «Sonnhalde» für Mutter und Kind leider nur zu 40 Prozent belegt und weist deshalb im ersten Betriebsjahr ein ganz unerfreuliches Defizit auf. «Die Geburtswehen dieses Erholungsheimes waren vehement», heisst es im Bericht. «Einige schwierige Patienten haben das ganze Haus in Verruf gebracht. — Der Fluch des Vorurteils lastet über dem Haus, über der Leitung, über den vielen ehrlichen, zufriedenen und auch glücklichen Müttern, die hier oben, abseits von Stress, Schicksalsschlägen oder randalierenden Vätern Erholung suchen und finden.» — Die Heimleitung gibt sich alle erdenkliche Mühe, aus diesem Ferienhaus eine Stätte des Friedens, der Geborgenheit und Wärme zu machen.

Der Tag der offenen Türe war für das «Josefsheim» in **Susten** ein Grosse Erfolg. Reingewinn 47 000 Franken. Das Heim zählt 131 Insassen und 55 Angestellte. Der grösste Teil der Pensionäre ist pflegebedürftig.

Solothurn

Der Altersheimbau in **Dullikon** wächst und gedeiht, die Eröffnung ist auf den Herbst 1979 geplant (62 Betten).

Schönenwerd hat die personellen Fragen, das heisst die Besetzung der Führungsposten des im Entstehen begriffenen Regionalheimes, schon weitgehend gelöst, und es liegen bereits 110 Anmeldungen von Pensionären vor.

Der Sonderschulinspektor des Kantons **Solothurn** überreichte erstmals Diplome an 10 Heimerzieherinnen und -erzieher, die einen dreijährigen berufsbegleitenden Ausbildungskurs hinter sich gebracht hatten.

St. Gallen

Ein St. Galler Kurs befasste sich mit den Konsequenzen des neuen Kindesrechtes auf Anfang 1978. Die Fremdunterbringung ist neu geordnet. Die bundesrätliche Verordnung gilt für Heime, Pflegeeltern und für Tagesplätze. Die Pflegekinderaufsicht ist als Massnahme zum Schutz des Pflegekindes zu verstehen, sie wird im Gesetz etwas zwiespältig sowohl

als Kontrolle als auch als Beratung formuliert.

Das Pflegeheim vom Linthgebiet in **Uznach** verzeichnet eine rege Nachfrage nach Pflegeplätzen und eine zunehmend schwerere Pflegebedürftigkeit der Pensionäre.

Alterssiedlung und Altersheim **Romanshorn** — sie melden eine Belegung von fast 100 Prozent.

In **Thal** ist, nachdem der Altbau von 1886 der Spitzhacke zum Opfer gefallen ist, der Weg nun frei für das geplante Regionale Pflegeheim.

Schaffhausen/Thurgau

Das Erholungsheim «Stettfurt» in **Frauenfeld** besteht seit 20 Jahren und dient 15 einsamen, nicht pflegebedürftigen Frauen.

Basel: Die REHAMEX 78 ist einen Besuch wert

In Verbindung mit dem vom 2. bis 8. Juli 1978 in den neuen Kongressräumen der Schweizer Mustermesse in Basel stattfindenden Kongress der Internationalen Vereinigung für Rehabilitationsmedizin, IRMA III, zu dem rund 800 Aerzte aus aller Welt erwartet werden, wird unter der Bezeichnung Rehamex 78 in der Zeit vom 4. bis 9. Juli 1978 eine Internationale Fachmesse für Rehabilitation und Integration von Behinderten durchgeführt. Sie wird begleitet von einer grossen sozialen Ausstellung, in welcher sich Organisationen, Institute, Vereine, Zentren und alle, die sich der Behinderten annehmen, der Öffentlichkeit vorstellen und bekanntmachen können.

Die Rehamex 78 ist eine neue Fachmesse in Basel, die durch ihre ideale Zielsetzung, ein breites Publikum auf die vielschichtigen Probleme unserer behinderten Mitmenschen aufmerksam zu machen, das Interesse weiter Kreise verdient. In einer Zeit des materiellen Wohlstandes vergessen wir allzu leicht die Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen; vergessen aber auch, dass uns schon morgen ein ähnliches Schicksal ereilen kann. Deshalb dürfen uns die Probleme der Behinderten nicht gleichgültig sein, müssen wir uns mit ihren Anliegen ernsthaft auseinandersetzen.

Fachgebiete der Rehamex 78

Ausrüstung des Behinderten

Prothesen und Orthesen / Stützen, Schienen, Schützer / Gurten, Fesseln, Unterlagen / Kosmetische Hilfsmittel / Bekleidung für Behinderte / Bandagen / Behinderten-Entsorgung / Esshilfen für den Behinderten / Diverse Ausrüstungen des Behinderten.

Geräte zur Behandlung des Behinderten

Test- und Messgeräte / Therapiegeräte und Hilfsmittel / Bädereinrichtungen / Atmungstherapiegeräte / Stimulatoren /

Kosmetische Geräte / Behandlungstische / Trainingsanlagen.

Betten und Liegen für den Behinderten

Betten / Heber / Matratzen / Bettwäsche / Bett-Utensilien / Bett-Desinfektion.

Hilfen zur Fortbewegung des Behinderten

Fahrstühle (Haus) / Rollstühle (im Freien) / Vertikaltransporte / Gehhilfen / Stützen, Griffe / Fahrzeuge.

Hilfen zur Förderung des Behinderten

Hilfsmittel für den pädagogischen Bereich / Umwelterkennung / Sprechhilfsmittel / Hörhilfsmittel / Seh- und Blindengeräte / Kommunikationshilfen / Erste Hilfe.

Berufliche Rehabilitation des Behinderten

Arbeitsplatzausstattungen / Werkzeuge und Geräte / Arbeitsplatzsysteme / Werkstätten / Ausbildung / Arbeitsplatzvermittlung.

Wohnraum des Behinderten

Architektonische Erleichterungen / Wohnungseinrichtungen / Gemein-